

Das Integrations- und Leistungspotenzial der Migrantenökonomie in Baden-Württemberg



Sitzung des Landesarbeitskreises Integration

Stuttgart 18. Oktober 2010

Dr. René Leicht

Institut für Mittelstandsforschung

Universität Mannheim

Achtung!

**Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt.
Entnehmen von Daten oder Grafiken
nur mit Genehmigung des Autors.**

Warum interessiert die Migrantenökonomie?

Oder: Was rechtfertigt die Frage nach „Ethnizität“?..

wissenschaftlich

- Suche nach Triebkräften von Unternehmertum
- Wirkungszusammenhang Ökonomie und „Kultur“

politisch

- Ökonomische Funktion
- Beschäftigungspolitische Funktion
- Bildungspolitische Funktion
- Sozialräumliche Funktion
- Integrationspolitische Funktion

Grundlagen / Daten

1. Analysen mit amtlicher Statistik

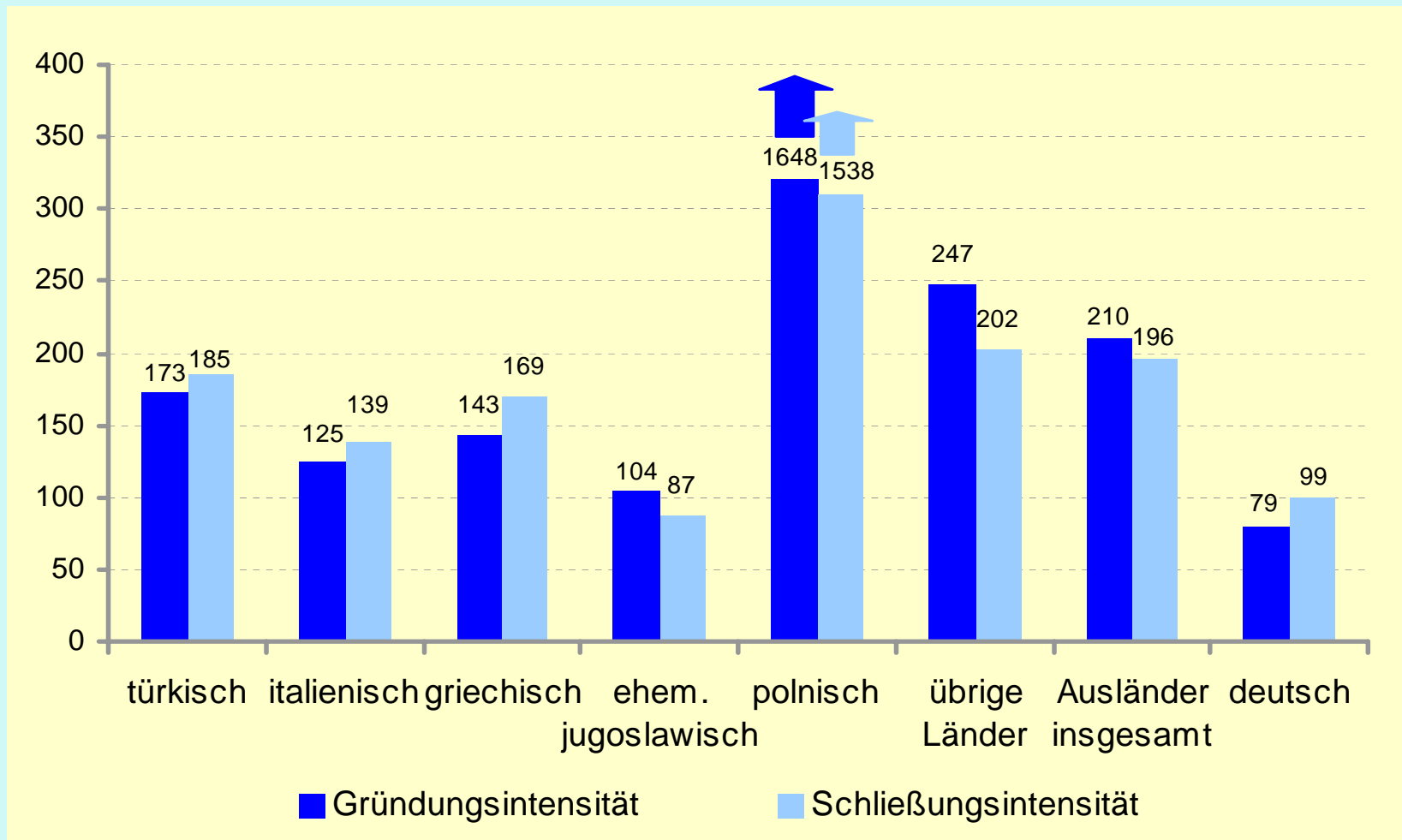
Gewerbeanzeigenstatistik, Mikrozensus

2. Befragung von Migranten-Unternehmen durch ifm

Stichprobe 1.200 Unternehmen mit Inhabern verschiedener Herkunft

Gründungs- und Schließungsgeschehen

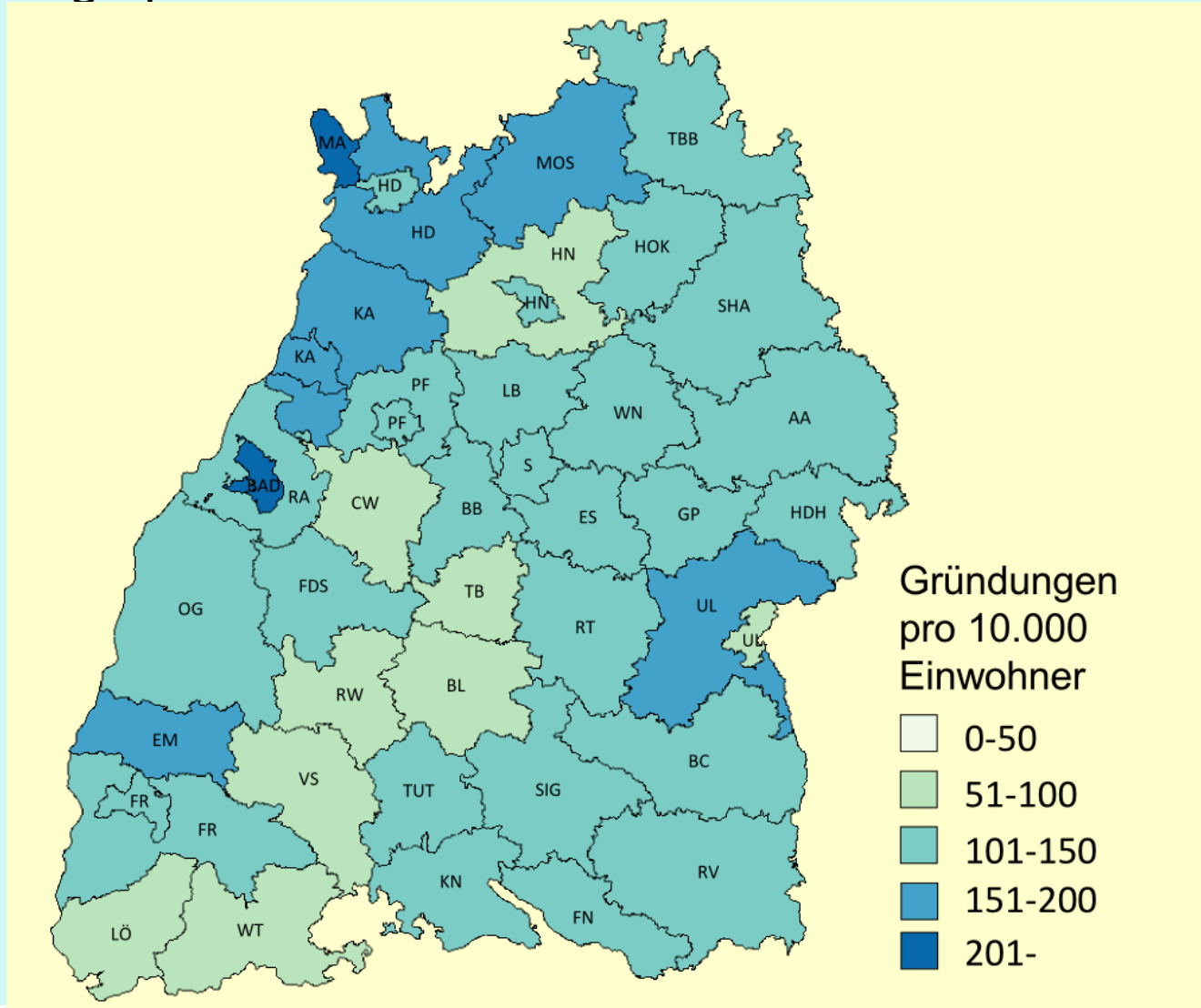
Quoten: G + S pro 10.000 Erwerbspersonen in Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü und Statistisches Bundesamt; Gewerbeanzeigenstatistik 2008; eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Gründungsgeschehen

Gründungsquoten von Ausländern in Baden-Württemberg nach Kreisen



Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü und Statistisches Bundesamt; Gewerbeanzeigenstatistik 2008; eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Selbständigenbestand und -struktur

Migrationsstatus nach Erwerbsposition in Ba-Wü und Deutschland

Migrationsstatus	Erwerbspersonen in 1.000			Selbständigenquote	
	insgesamt	Erwerbs- tätige	Selb- ständige.	Ba-Wü	Deutsch- land
	Insgesamt				
Deutsch ohne MH*	4.215	4.060	459	11,3	11,2
Deutsch mit MH*	639	592	34	5,7	7,1
<i>(Spät-)Aussiedler</i>	294	275	12	4,4	5,2
<i>Eingebürgerte**</i>	284	263	18	6,8	9,9
Ausländer/innen	721	649	46	7,1	11,7
Migrant(inn)en zus.	1.360	1.241	80	6,4	9,4
<i>zugewandert</i>	1.102	1.005	66	6,6	9,9
<i>in D. geboren</i>	258	235	14	6,0	6,6
Insgesamt	5.575	5.300	538	10,2	10,9

Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü und Statistisches Bundesamt (Mikrozensus); eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Selbständigenbestand und -struktur

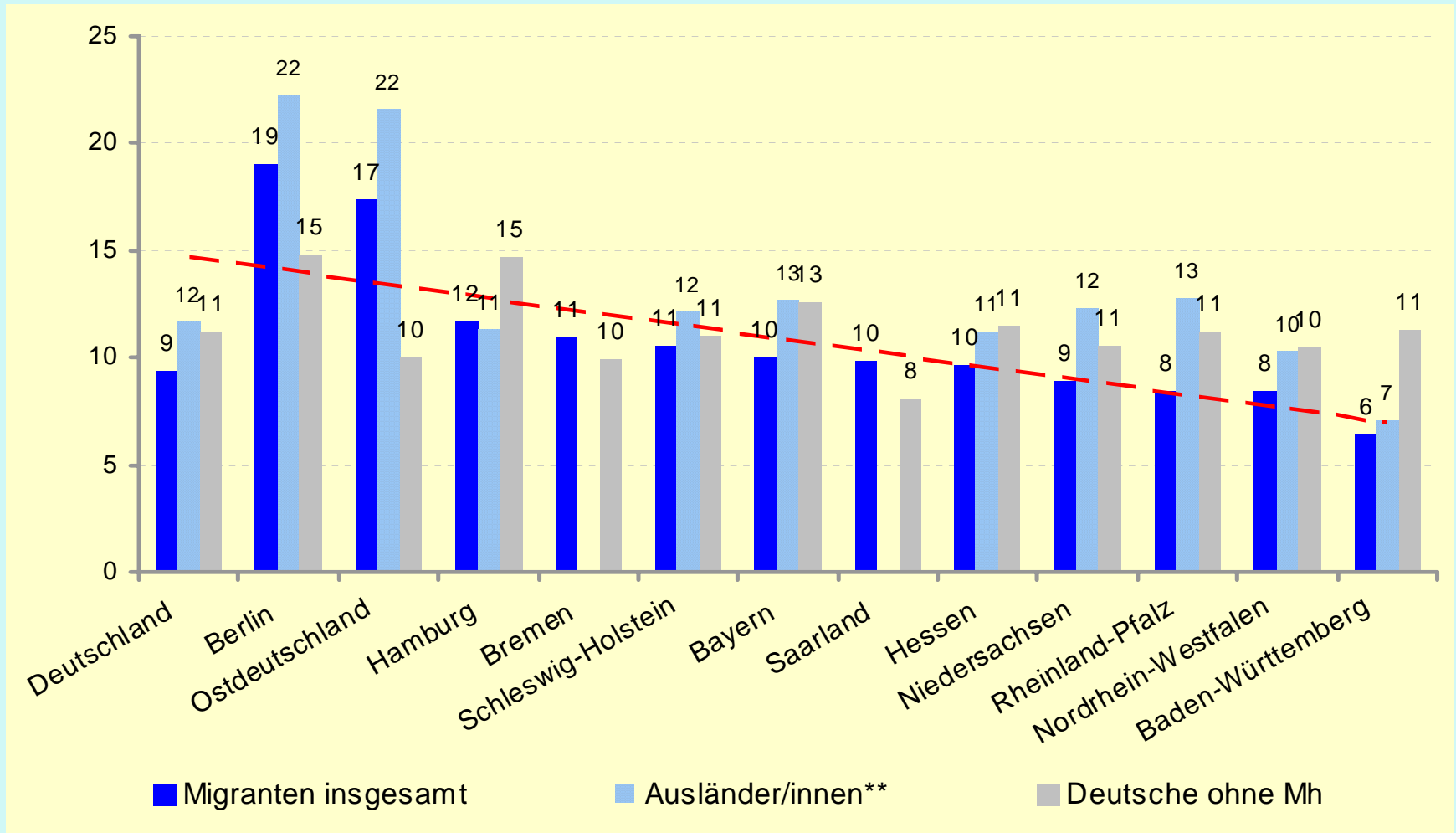
Erwerbsposition nach Herkunftsgruppen

Herkunft	Erwerbspersonen in 1.000			Selbständigenquote	
	insgesamt	Erwerbstätige	Selbständige	Ba-Wü	Deutschland
Deutsch ohne MH*	4.215	4.060	459	11,3	11,2
EU 27	407	377	33	8,8	13,7
Nicht-EU (Drittstaaten)	953	863	47	5,4	7,7
türkisch	220	195	11	5,6	8,2
Italienisch	135	125	9	7,2	12,3
griechisch	58	53	6	11,3	16,2
ex-jugoslawisch	159	141	6	4,5	6,3
polnisch	53	47	4	7,5	10,3
osteuropäisch	236	211	12	5,5	6,5
Naher/Mittlerer Osten	39	27	(2)	8,4	14,6
übrige Länder**	432	407	29	7,1	10,2

Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü und Statistisches Bundesamt (Mikrozensus); eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Migrantenselbständigkeit im Vergleich

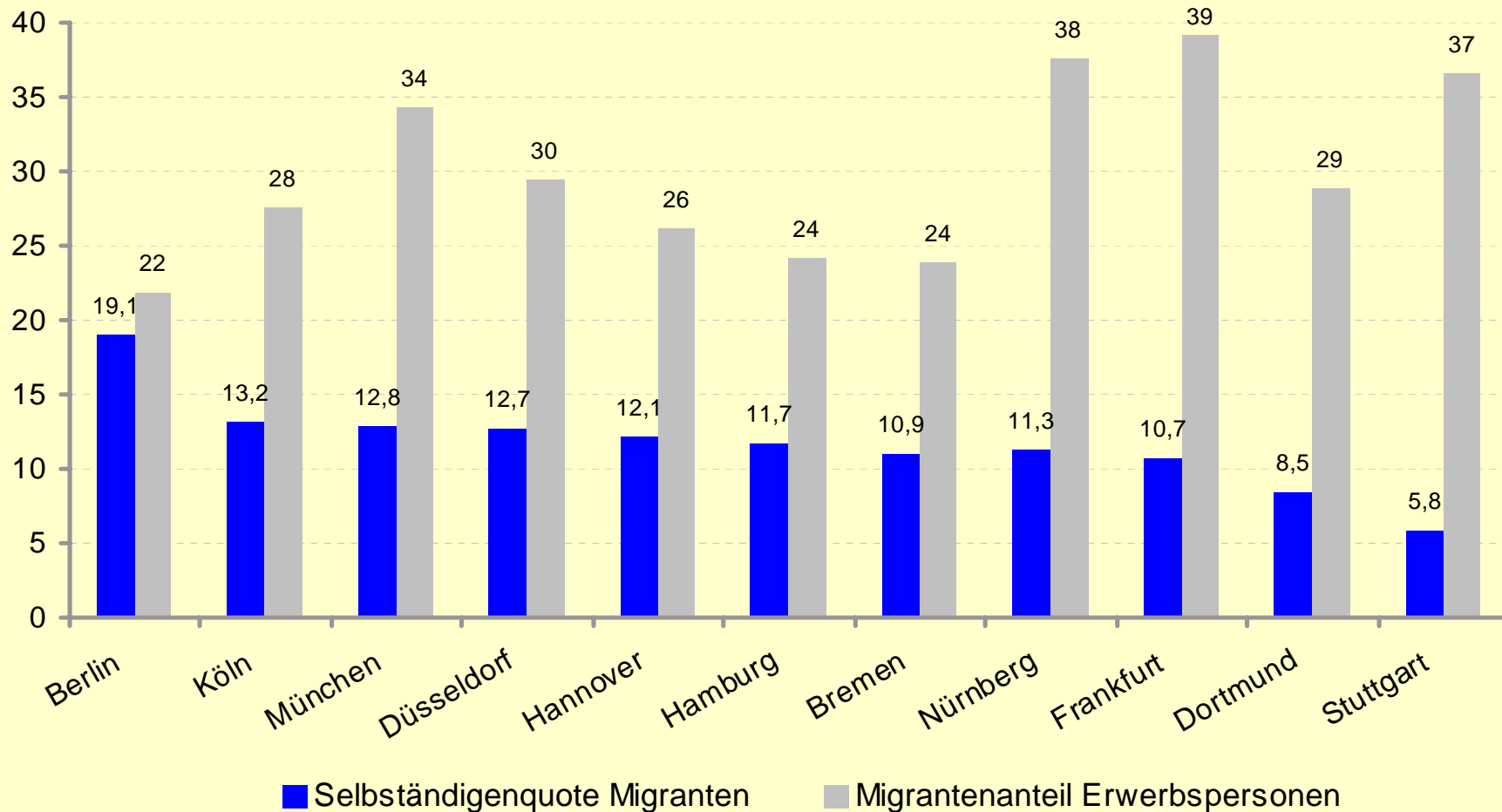
Selbständigenquoten nach Migrationshintergrund und Bundesländern



Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü und Statistisches Bundesamt (Mikrozensus); eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Migrantenselbständigkeit im Vergleich

Selbständigenquoten von Migranten in deutschen Städten



Quelle: Statistisches Bundesamt (Migration regional); eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Determinanten

Nachfrage nach Unternehmern

Angebot an Unternehmern

Gelegenheiten

Markt-
bedingungen

rechtlicher
Rahmen

Migranten-
ökonomie

individuelle
Ressourcen

Fachliche Qualifikation
Berufserfahrung
Kaufm. Kenntnisse

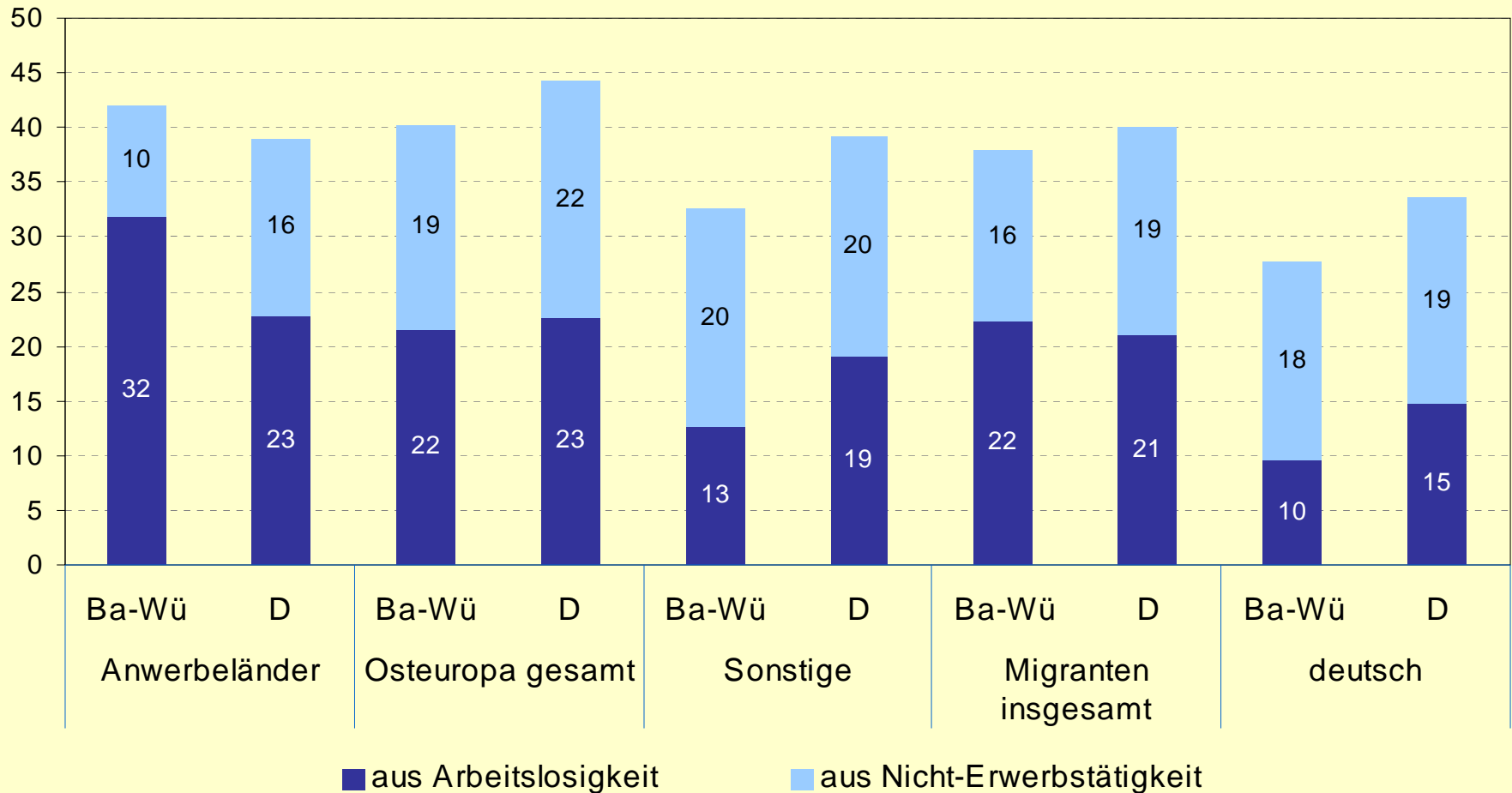
„ethnische“
Ressourcen

Gruppen-
Charakteristika

Arbeitsmarkt

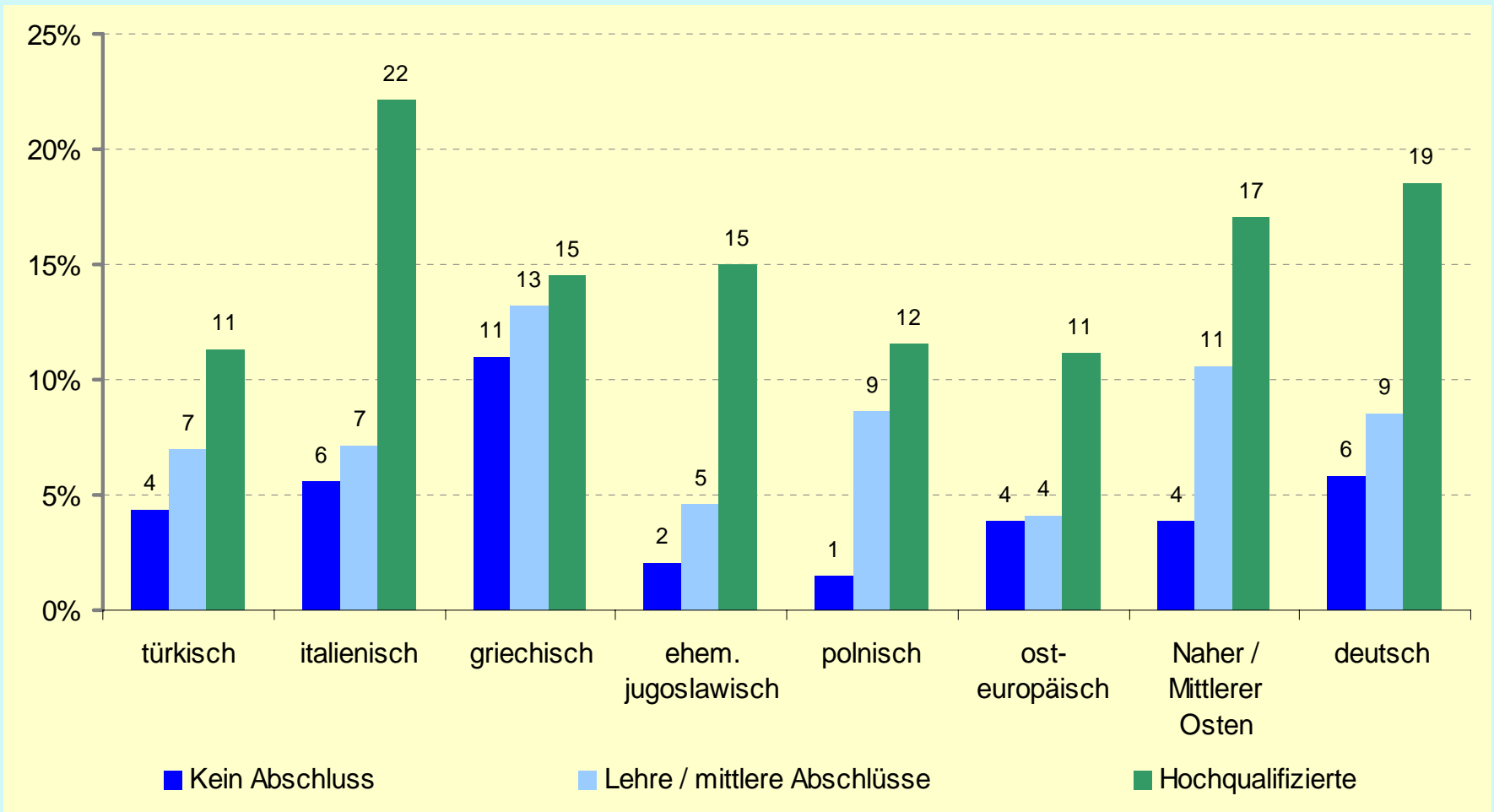
Institutionen
Politik

Gründungen aus der Arbeitslosigkeit 2005/2006



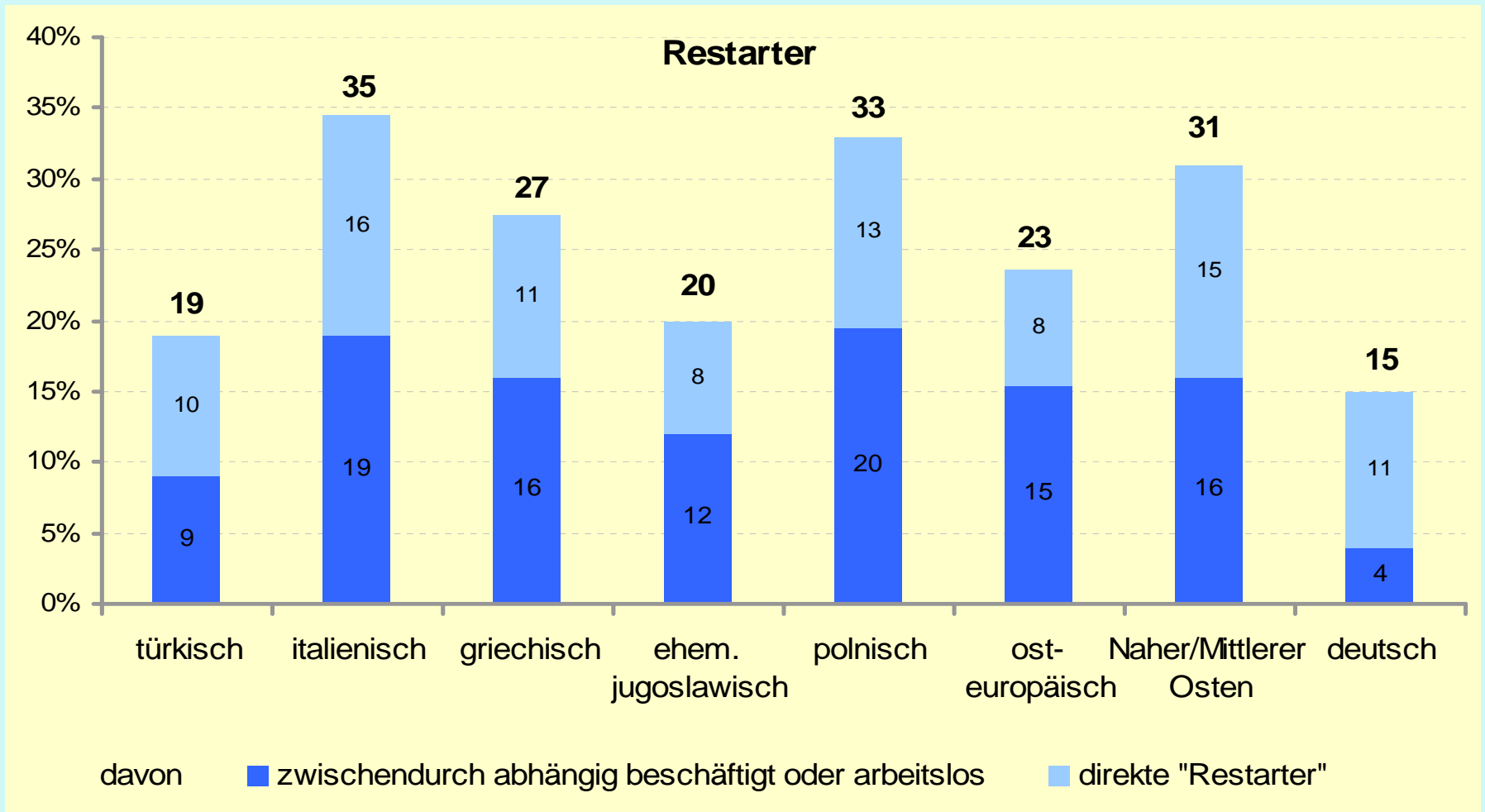
Quelle: Statistisches Bundesamt (Mikrozensus; scientific use file); eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Selbständigenquoten nach Qualifikation



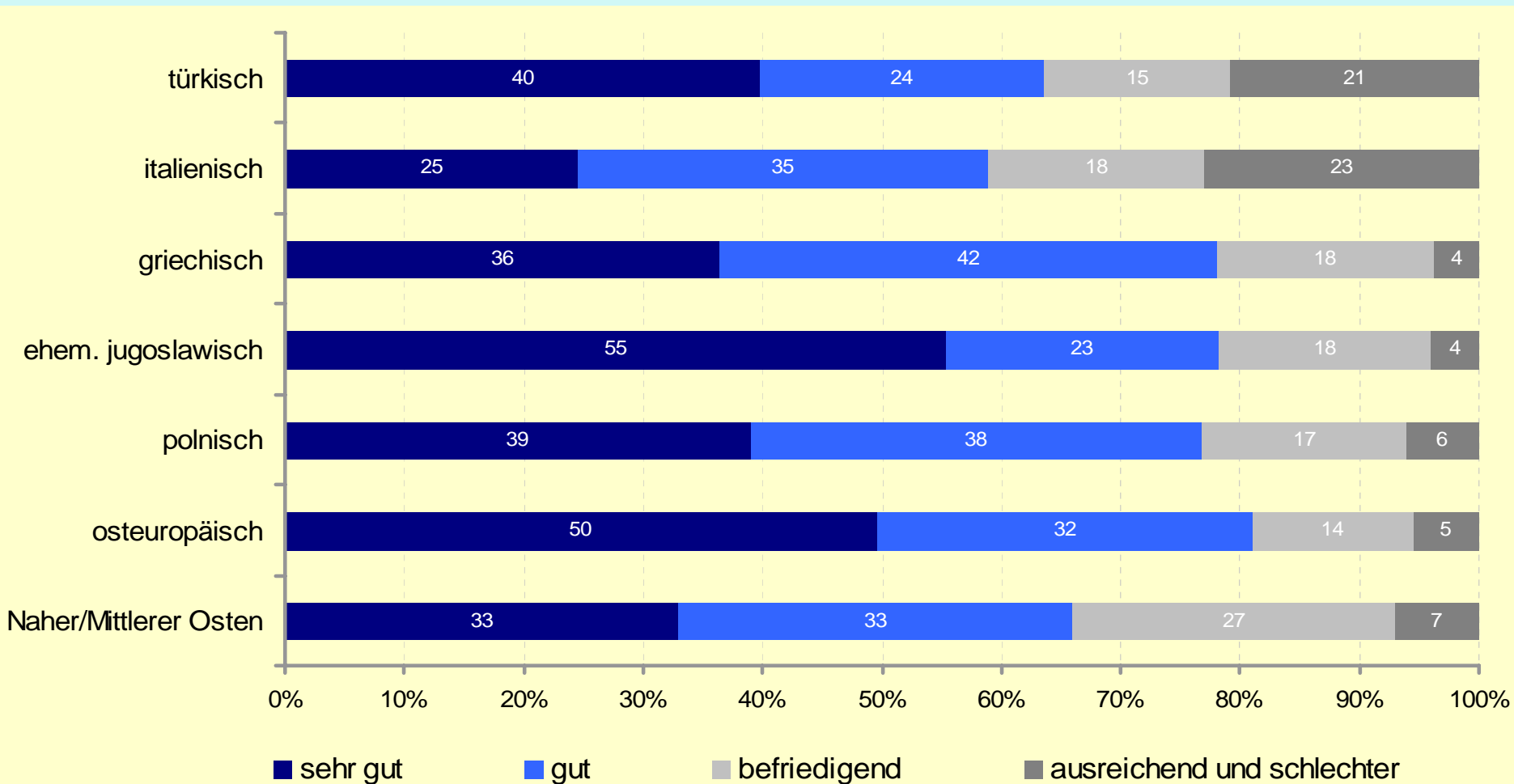
Quelle: Statistisches Bundesamt (Mikrozensus; scientific use file - Match); eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Anteil Unternehmer/innen, die zuvor schon selbständig waren



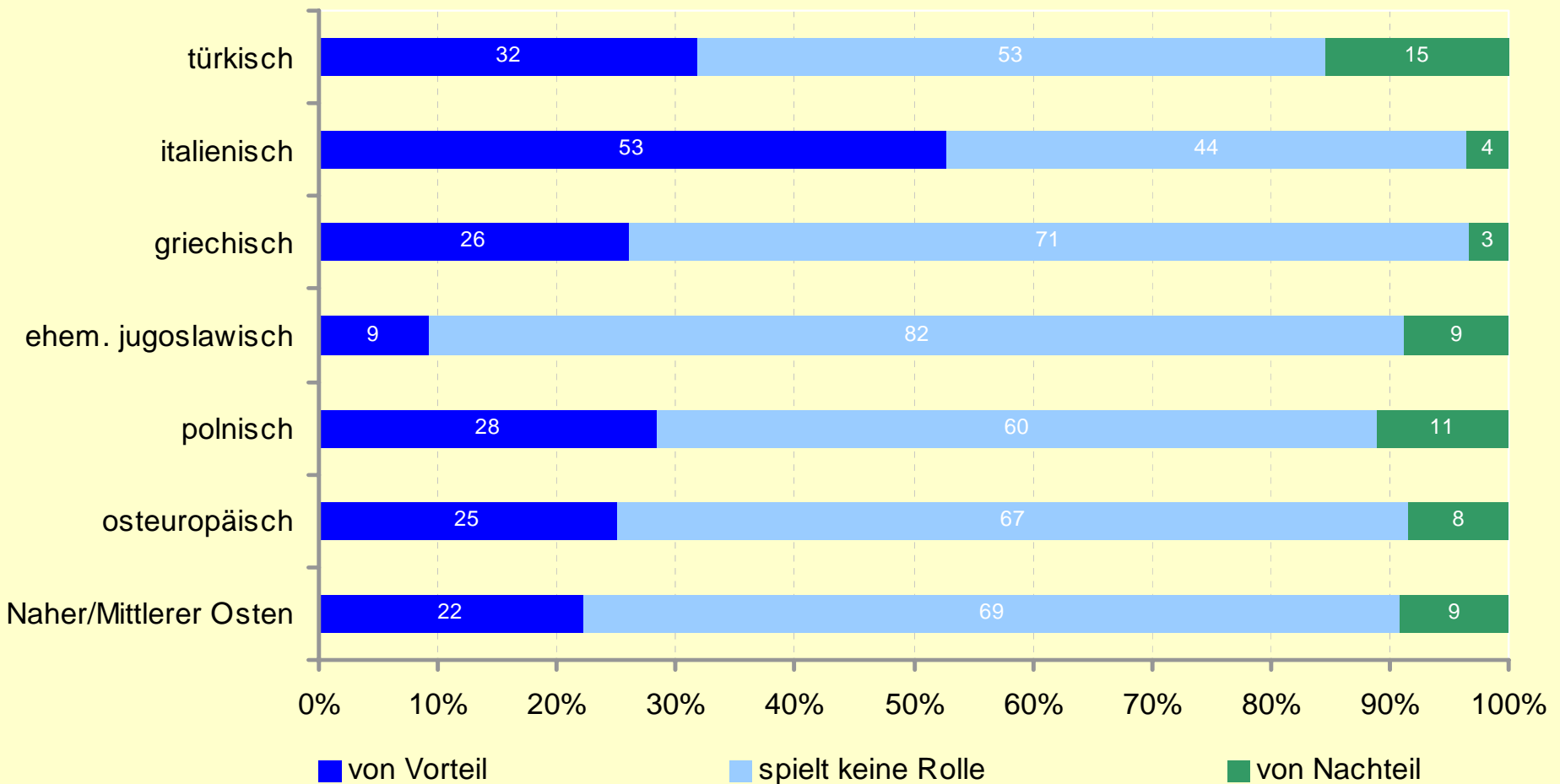
Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Kenntnisse der deutschen Sprache (Interviewer-Einstufung)



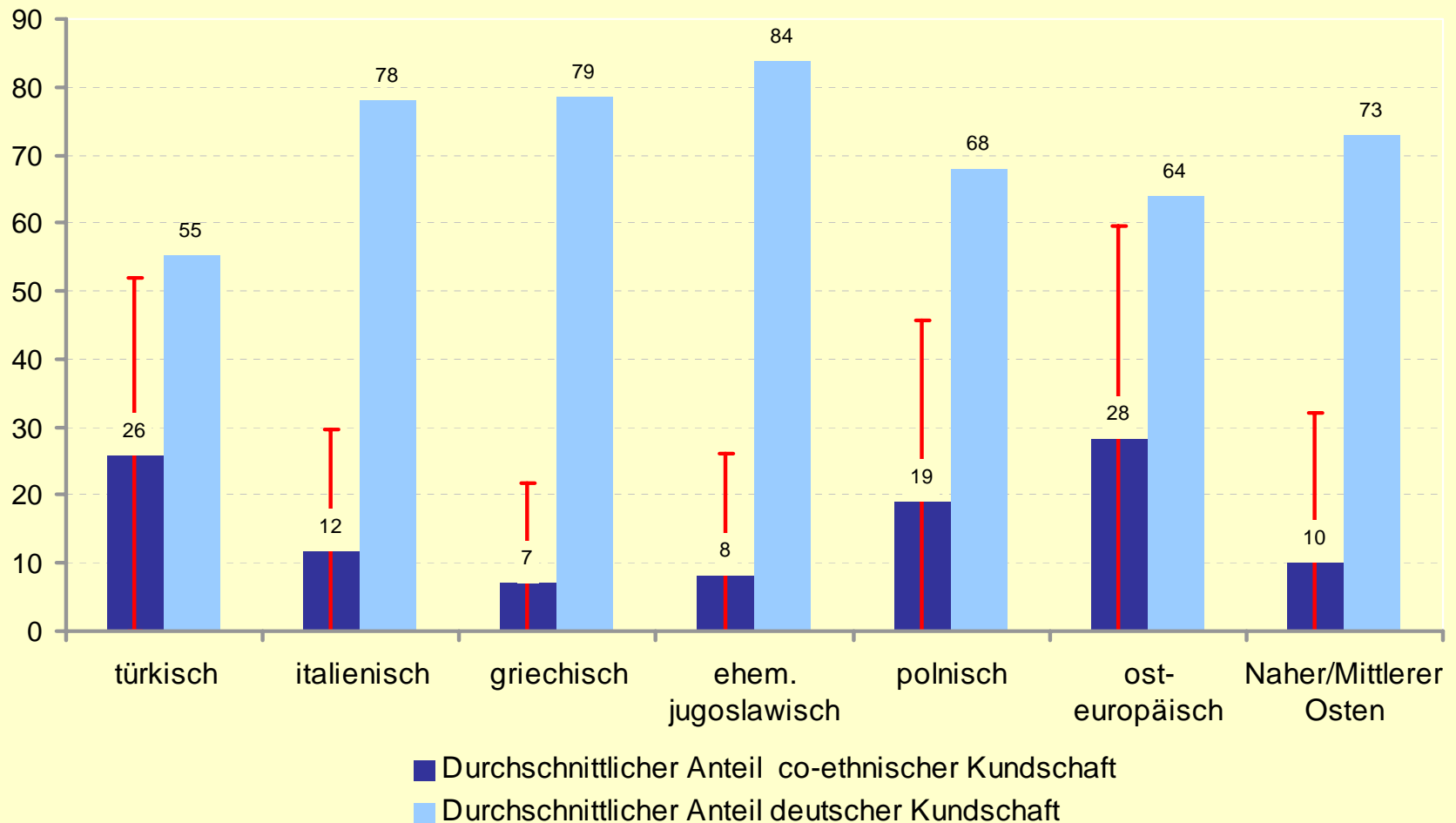
Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Nutzen der ethnischen Herkunft auf den Märkten



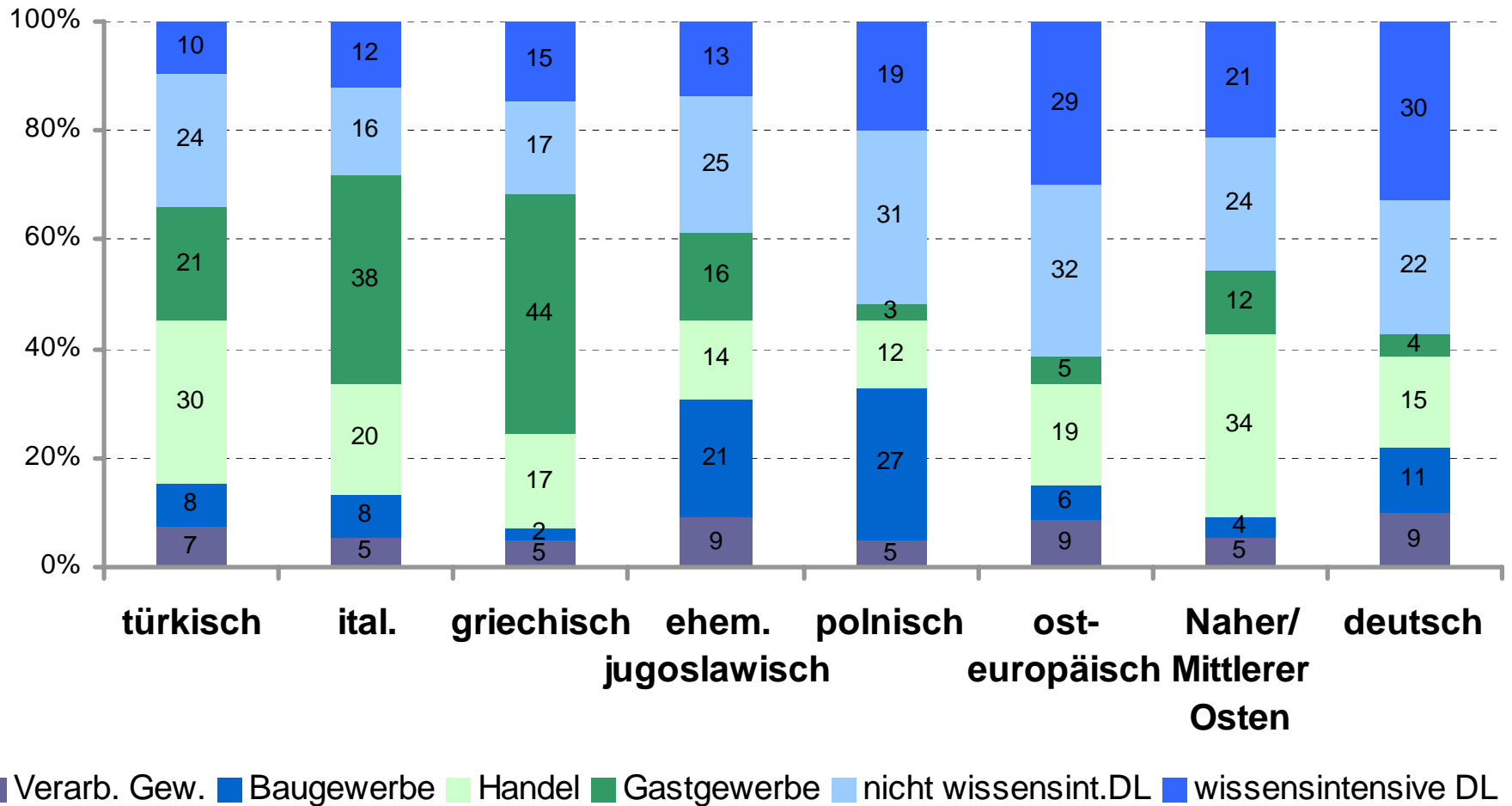
Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Kunden-Anteile von Landsleuten und Deutschen



Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

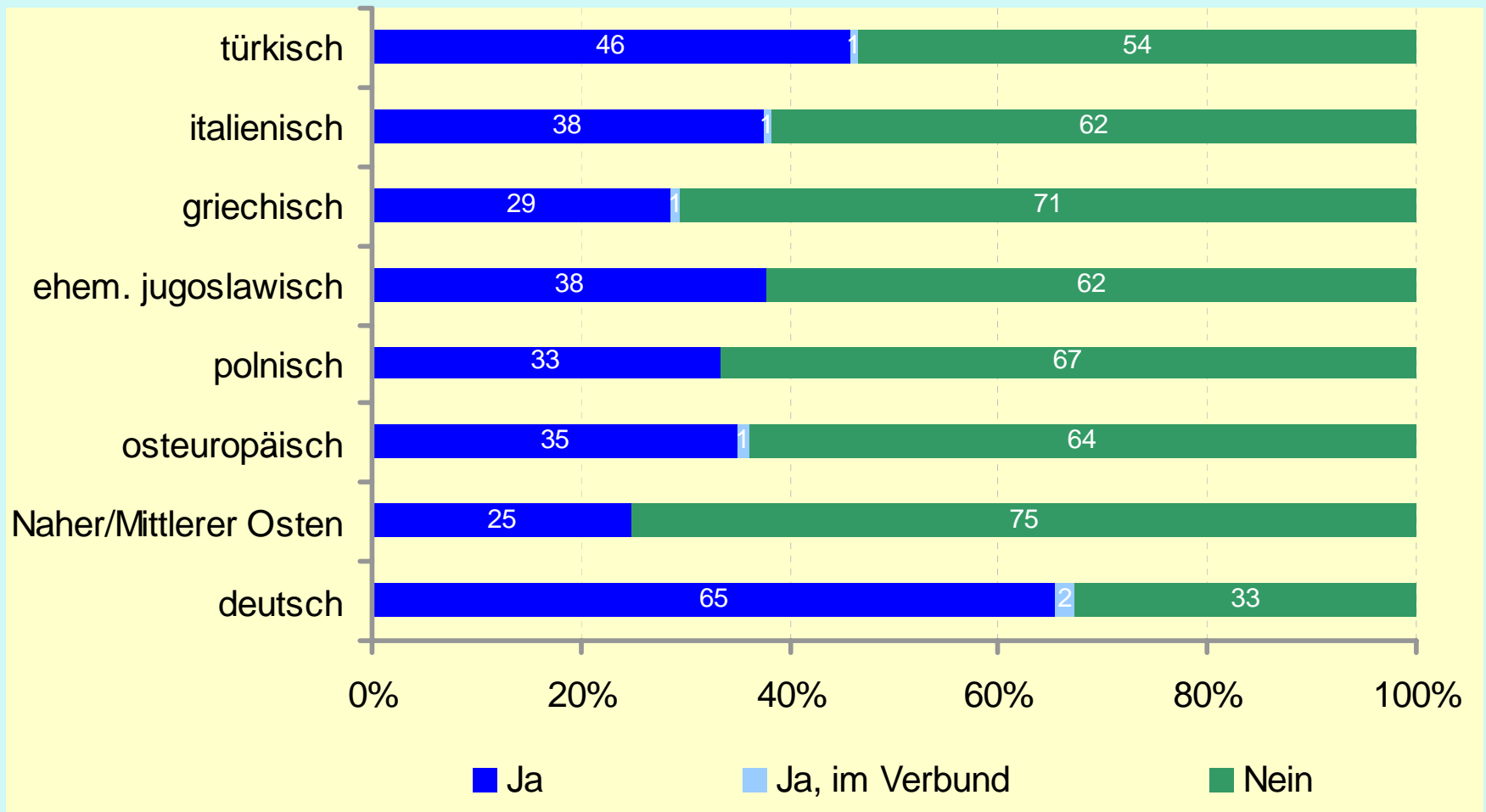
Oft arbeits- und wettbewerbsintensive Branchen



Quelle: Statistisches Bundesamt (Mikrozensus; scientific use file); eigene Berechnungen ifm Universität Mannheim

Ausbildung und Beschäftigung

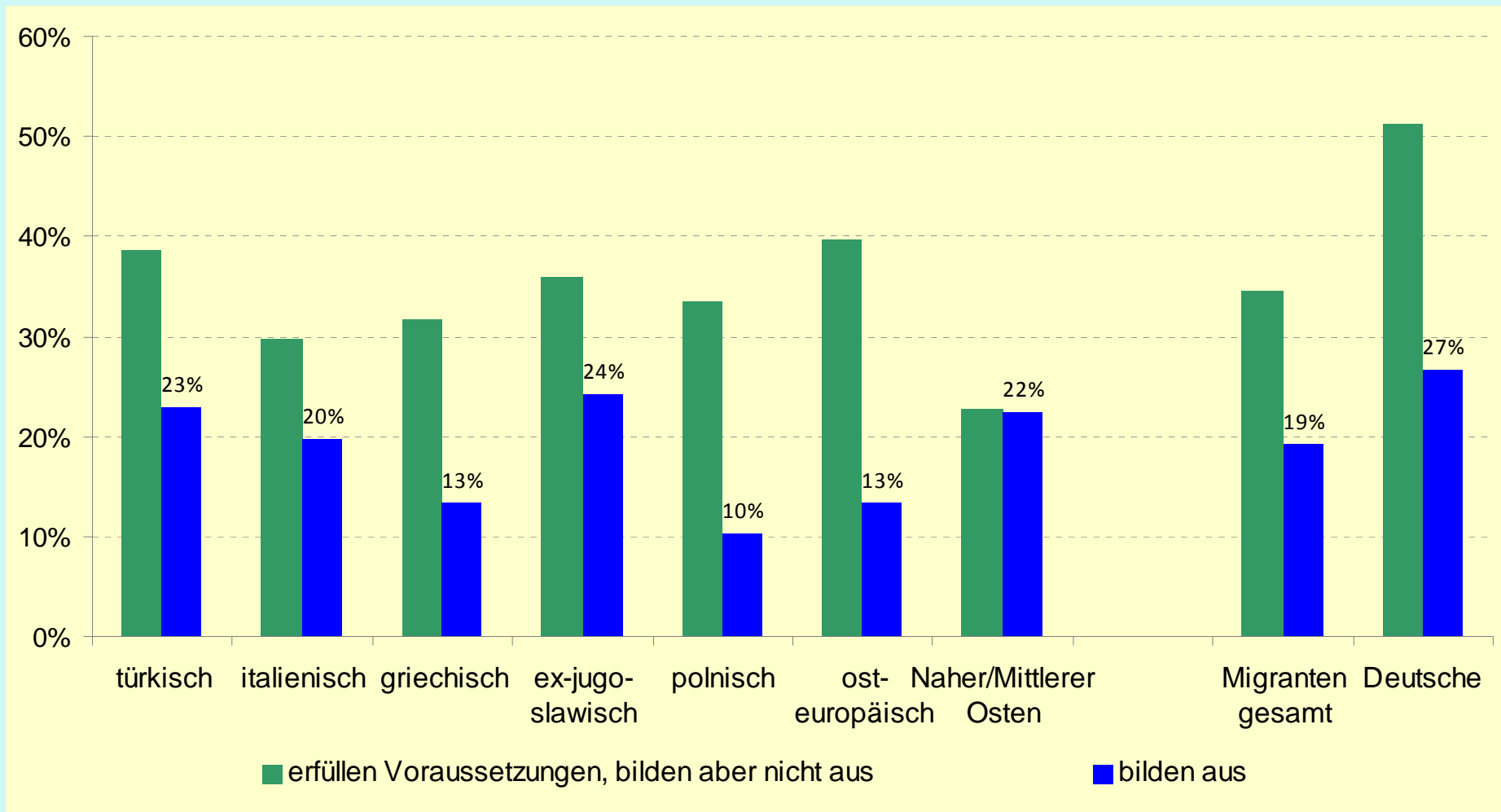
Subjektive Einschätzung der Ausbildungsberechtigung



Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Ausbildung und Beschäftigung

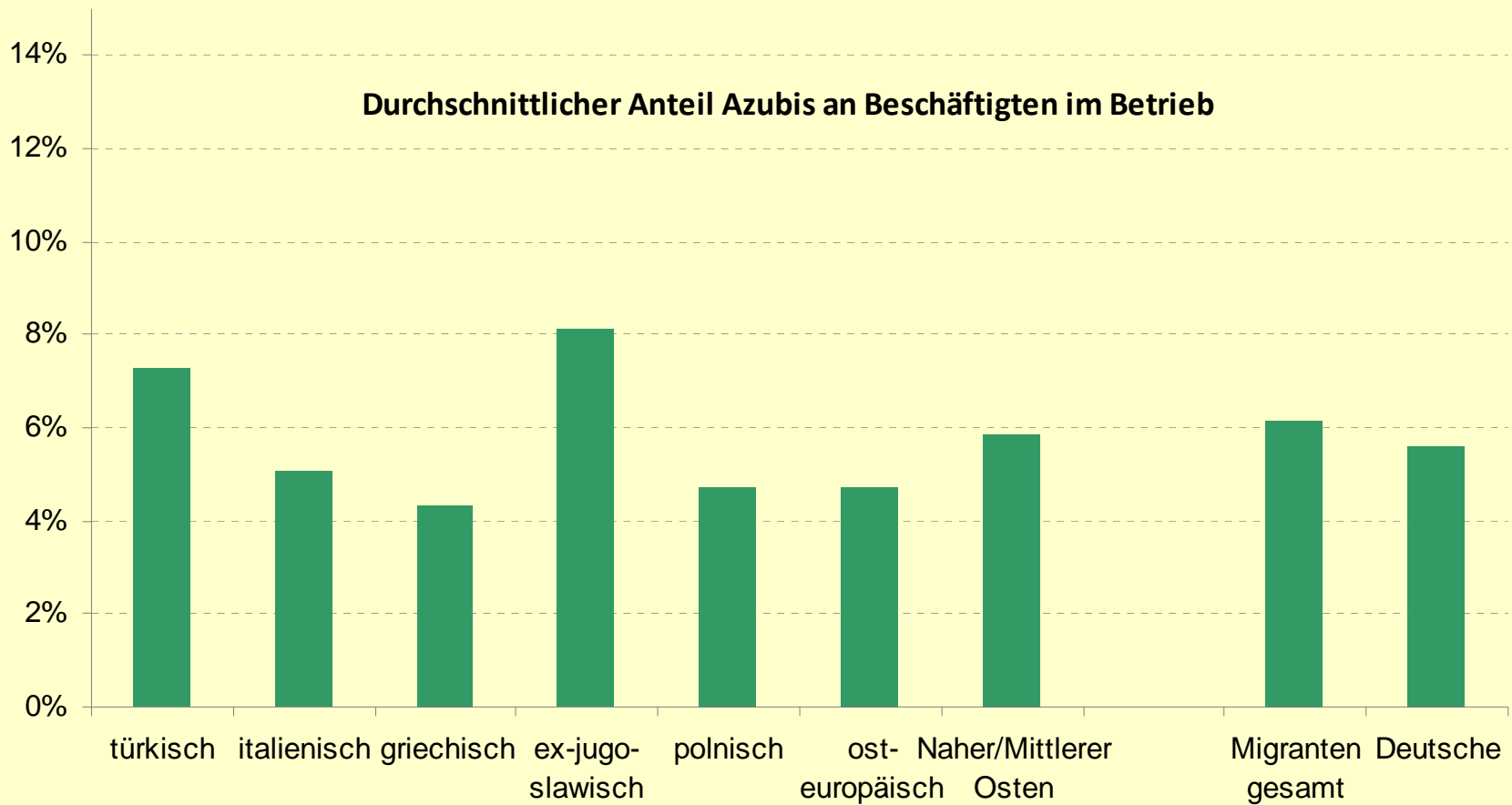
Ausbildungsbeteiligung (Ausbildungsbetriebsquote) und Voraussetzung



Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Ausbildung und Beschäftigung

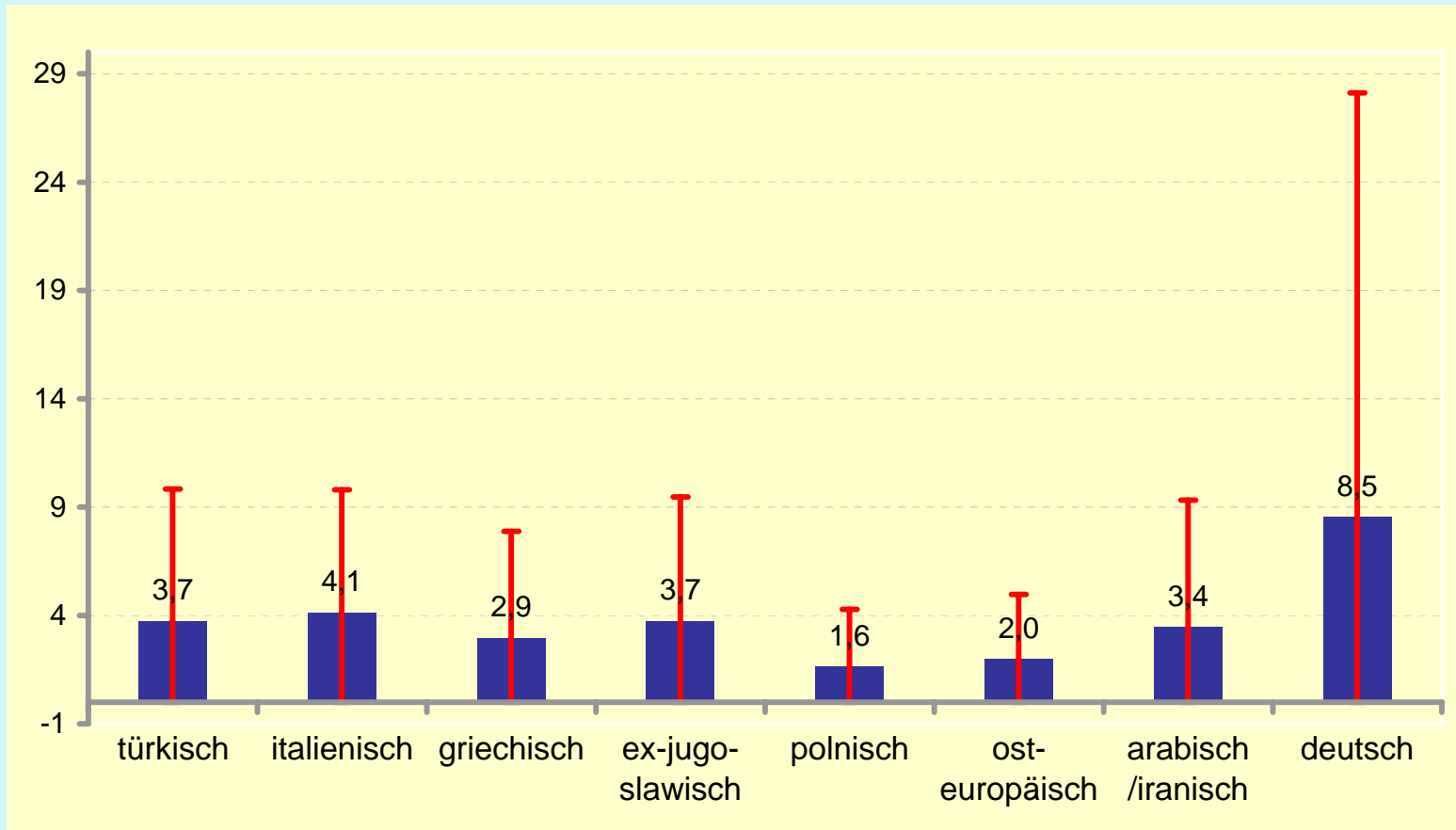
Ausbildungsquote



Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Ausbildung und Beschäftigung

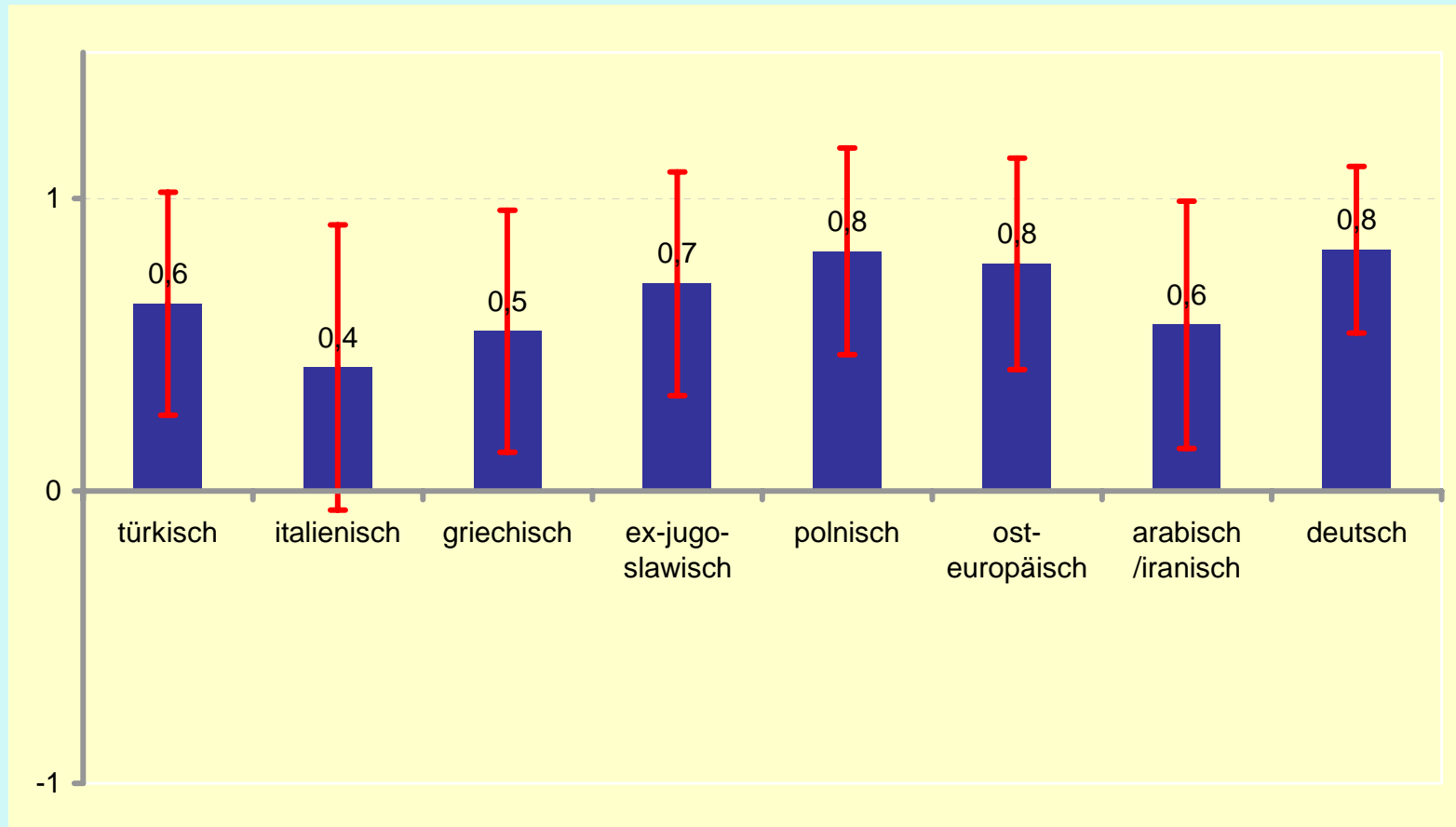
Durchschnittliche Beschäftigungsgröße (und Standardabweichung)



Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarf

Anteil von Beschäftigten mit einer Berufsausbildung



Quelle: Primärerhebung „Migrantenökonomie Baden-Württemberg 2009“ ifm Universität Mannheim

Soziale und ökonomische Integration

Gesellschaftliche Teilhabe und Identifikation mit Deutschland

- Unternehmer mit Mig.h. sind (durchschnittlich) besser gebildet als Arbeitnehmer. Aber es gibt noch Aufholbedarf.
- Sie erzielen ein durchschnittlich höheres Einkommen als Arbeitnehmer.
- Sie sind mehrheitlich schon über 20 Jahre in Deutschland. Über Hälfte will lebenslang hier bleiben.
- Unternehmer schaffen nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere einen Arbeitsplatz.
- Nur Minderheit arbeitet in Bezug auf Kunden und Lieferanten in einer ethnischen Nische.
- Problem bleibt mangelnde Nachhaltigkeit der Gründungen.

Vielen Dank !

Fragen und Kontakt:
leicht@ifm.uni-mannheim.de